

Benutzerhandbuch

Service-Interface

für ein Formula-Student-Fahrzeug

Technische Universität Ilmenau
Softwareprojekt SS 2013
Gruppe 19

Christian Boxdörfer
Thomas Golda
Daniel Häger
David Kudlek
Tom Porzig
Tino Tausch
Tobias Zehner
Sebastian Zehnter

3.7.2013

betreut durch

Dr. Heinz-Dietrich Wuttke, TU Ilmenau
Oliver Dittrich, fachlicher Betreuer Team StarCraft e.V.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Installation und Konfiguration des Service Interfaces	4
2.1	MicroAutoBox II	4
2.1.1	Konfiguration der Ethernet-Schnittstelle	5
2.1.2	Konfiguration der Matlabfiles <i>signalgenerator_microautobox.m</i> und <i>config_datenpaket.m</i>	7
2.1.3	Testen des Simulink-Modells durch den Signalgenerator	8
2.1.4	Anschluss des Simulink-Modells des Formula-Student-Fahrzeuges an das Simulink-Modell des Service Interfaces	9
2.1.5	Implementierung des Modells auf der MicroAutoBox II	10
2.1.6	Appendix: Wichtige Hinweise zu dem Hinzufügen, Entfernen oder Modifizieren von Signalen	11
2.2	Embedded-PC	12
2.2.1	Netzwerkanpassungen des Programms	12
2.2.2	Vorbereitung bei einer Neuinstallation eines Betriebssystems	15
2.3	vServer	17
2.3.1	Installation der Boost-Bibliotheken	17
2.3.2	Installation des MySQL-Connector/C++	17
2.3.3	Installation des auf dem vServer laufenden Programms	18
2.3.4	Einstellungen über die Konfigurationsdatei	18
2.3.5	Installation des Cronjobs	19
2.3.6	Netzwerkanpassungen des Programms	20
2.3.7	Installation und Einrichtung der benötigten Komponenten bei Ver- wendung eines neuen Betriebssystems	21
2.4	Datenbanken	23
2.4.1	Fahrzeugdatenbank	23
2.4.2	Benutzerdatenbank	23
2.5	Webseite	24
3	Bedienung des Service-Interfaces	27
3.1	Embedded-PC	27
3.1.1	Zugriff auf den Embedded-PC	27
3.2	vServer	28
3.2.1	Zugriff auf den virtuellen Server	28
3.2.2	Installation von Programmupdates	29
3.3	Webseite	29
3.3.1	Startseite / Verwaltung	29
3.3.2	Nutzerverwaltung (Vorstand)	30
3.3.3	CSV-Export	30
3.3.4	Passwort ändern	30
3.3.5	Passwort vergessen	30
3.3.6	Menüleiste	30
	Abbildungsverzeichnis	31

1 Einleitung

Dieses Dokument wird Sie durch die Installation der einzelnen Komponenten führen, dabei werden Ihnen ausführlich die einzelnen Schritte aufgeführt, wie Sie die Komponenten auf der MicroAutoboxII, dem Embedded-PC und dem vServer einrichten.

Dazu orientiert sich das Dokument am Fluss der Daten von MicroAutobox II zur Webseite und geht nacheinander auf die Zwischenstationen Embedded-PC, vServer und Cronjob, Datenbank und Webseite ein, wobei Ihnen Screenshots und einzugebende Befehle aufgezeigt werden.

2 Installation und Konfiguration des Service Interfaces

2.1 MicroAutoBox II

Für eine erfolgreiche Installation und Konfiguration der MicroAutoBox II müssen zu Beginn der Installation neben dieser Hardwarekomponente folgende Dateien in MATLAB und Modelle in Simulink vorliegen:

- *udp_final.mdl*: Diese Datei beinhaltet das von uns bereitgestellte Simulink-Modell für das Service Interface.
- *config_datenpaket.m* Dieses *.m - File enthält die zur Konfiguration des Datenpaketes notwendigen Vektoren, welche je nach Art des Datenpaketes an dieses angepasst werden können und Informationen über dessen Attribute und Zusammensetzung beinhalten (siehe Entwurfsdokument).
- *signalgenerator_microautobox.m* Dieses optionale *.m - File dient dazu, den Signalgenerator im Simulink-Modell zu Simulationszwecken mit generierten Testdaten auszustatten, um bei Veränderungen des Simulink-Modells oder bei einer Modifizierung der auf dem Embedded-PC oder dem virtuellen Server implementierten *.cpp - Dateien eine Verifizierung des Service Interfaces anhand dieser bekannten Testdaten durchführen zu können (siehe Entwurfsdokument).

Falls diese Dateien alle zur Verfügung stehen sollten, ist in einem ersten Schritt das Simulink-Modell *udp_final.mdl* durch das Programm MATLAB zu öffnen, wonach sich in Simulink auf der obersten Modellebene folgende Subsysteme befinden (s. Abb. 2.1):



Abbildung 2.1: Gesamtaufbau des Simulink-Modells auf höchster Modellebene

2.1.1 Konfiguration der Ethernet-Schnittstelle

Daraufhin ist bei der weiteren Vorgehensweise anschließend die Konfiguration der Ethernet-Schnittstelle vorzunehmen. Hierzu öffnet man durch einen Doppelklick den in Abb. 2.1 zu sehenden Block „*Ethernet UDP Setup*“ ein Fenster, in welchem nun die Möglichkeit besteht, zwischen den beiden Reitern „*Unit*“ und „*Options*“ zu navigieren (siehe dSPACE Dokumentation) und dort bei den jeweiligen Einstellungen Modifikationen vorzunehmen. Im Folgenden werden obligatorische Änderungen durch ein (*) am jeweiligen Parameter gekennzeichnet.

Reiter „Unit“

- *Interface Name*: Hier kann ein selbst gewählter Name für die Schnittstelle festgelegt werden.
- *Board Type* (*): Bei Verwendung der MicroAutoBox II ist dort die Option „ETH Type 1“ auszuwählen.
- *Module number*: Der dortige Wert ist auf „1“ vorkonfiguriert und kann auch so belassen werden.
- *Local IP adress* (*): Hier ist die lokale IP-Adresse der MicroAutoBox II in Abhängigkeit des gewählten Subnetzes anzugeben (z.B. 192.X oder 10.X).

Reiter „Options“

In diesem Reiter können anhand nachfolgender Einstellungen bis zu vier verschiedene Sockets innerhalb des Modells definiert werden. Der Socket 1 ist hierbei für das Datenpaket mit den Fahrzeugdaten und der Socket 2 für das Datenpaket mit den Paketinformationen vorgesehen. Darüber hinaus stehen bei beabsichtigten Erweiterungen des Modells Socket 3 und 4 zur freien Verfügung.

- *Enable* (*): Ein gesetztes Häkchen entscheidet bei diesem Parameter darüber, ob der jeweilige Socket aktiviert oder deaktiviert wird. Es ist notwendig, die Sockets 1 und 2 zu aktivieren, um den Transport der Datenpakete an den Embedded-PC zu ermöglichen (s. o.). Darüber hinaus sollten die Sockets 3 und 4, falls diese nicht anderweitig verwendet werden, deaktiviert werden.
- *Local Port Number* [0 ... 65535] (*): In diesem Feld ist die Nummer des lokalen Ports der MicroAutoBox II einzutragen.
- *Remote Port Number* [0 ... 65535] (*): Dort muss die Nummer des externen Ports – also der gewünschte Port des Embedded-PCs – eingetragen werden.

Anmerkung: Um Verwechslungen beim Eintragen der Portnummern o.ä. zu vermeiden, ist es empfehlenswert, für beide Ports die selbe Nummer zu vergeben.

Nachdem alle obligatorischen Änderungen vorgenommen wurden, muss in einem nächsten Schritt innerhalb der Subsysteme *UDP_DATEN* und *UDP_PAKETINFORMATIONEN* die Blöcke „ETHERNET_UDP_TX_BL1“ und „ETHERNET_UDP_TX_BL2“ angepasst werden. Um zu diesen Blöcken zu gelangen, verfolgt man in bekannter Weise durch Doppelklicks auf der obersten Modellebene die folgenden Pfade im Modell:

- „ETHERNET_UDP_TX_BL1“ :
Signaltransmitter_Embedded_PC → UDP_DATEN
- „ETHERNET_UDP_TX_BL2“ :
Signaltransmitter_Embedded_PC → UDP_PAKETINFORMATIONEN

Nach dem Öffnen der Einstellungen der beiden Blöcke muss bei dem Parameter „*Maximum Message Size*“ der gleiche Wert eingetragen werden, der auch am Port „*Message Size*“ am jeweiligen Block anliegt. Ist die genaue Anzahl / die Signalbreite an Fahrzeugdaten bzw. an Paketinformationen bekannt, so kann die Größe der „*Maximum Message Size*“ auf folgende Weise ermittelt werden:

Da die Werte der Fahrzeugdaten nur den Datentyp *int16* aufweisen und die Paketdaten nur die Datentypen *int16* und *uint8* besitzen, muss bei den Fahrzeugdaten die Signalbreite nur mit 2 Byte multipliziert werden, um den gesuchten Wert korrekt zu ermitteln. (s. das Subsysteme MSGSIZE_DATEN). Im Falle der Paketdaten kann diese durch den Vektor im Feld *Datatype* im *Encode32* - Block berechnet werden (s. hierzu Seite 8 und die Kodierung der Datentypen im *.m - File *config_datenpaket.m*).

Anmerkung: Für weiterführende Informationen und Hinweise empfiehlt es sich, die Dokumentation der Firma dSPACE bzgl. des RTI Ethernet (UDP) Blocksets aufmerksam zu studieren.

2.1.2 Konfiguration der Matlabfiles `signalgenerator_microautobox.m` und `config_datenpaket.m`

Die Konfiguration der beiden Configdateien in MATLAB ist entsprechend des Entwurfsdokumentes vorzunehmen, in dem dies ausführlich beschrieben wurde (s. Entwurfsdokument Punkt 2.1.2). Nachdem dies geschehen ist, müssen die Parameter der beiden Dateien noch vor dem Implementieren des Simulink-Modells auf der MicroAutoBox II in den Workspace von MATLAB geladen werden. Hierzu wechselt man in das Verzeichnis, in welchem die sich die Configfiles befinden (s. Abb. 2.2). In diesem Fall wäre es der Pfad

C:\Users\Max Mustermann\Eigene Dokumente\Beispiel

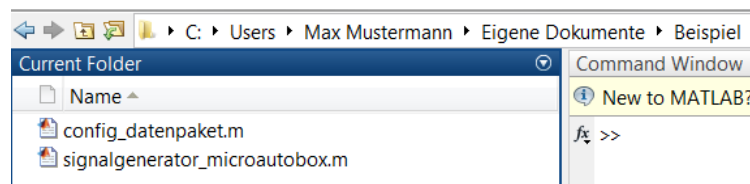


Abbildung 2.2: Verzeichniswechsel in MATLAB

Anschließend bewirkt die Eingabe von „*signalgenerator_microautobox*“ und „*config_datenpaket*“ im "Command Window", dass die Parameter der beiden Dateien in den Workspace von MATLAB geladen werden. Falls keine Tippfehler o.ä. aufgetreten sind, sollte nun im Workspace folgendes zu sehen sein:

The screenshot shows the MATLAB Workspace with a table of variables. The variables are listed in the 'Name' column, their values in the 'Value' column, and their minimum and maximum values in the 'Min' and 'Max' columns.

Name	Value	Min	Max
Datentypen	<1x401 double>	3	3
Kommasetzung	<1x401 double>	3	3
MATRIX_AUFT...	<4x3 double>	1	401
Paketeilung	[4 4 4 4 4]	4	4
SIGNAL_ANTR...	[0.0500 0.1600 0....	0.05...	0.83...
SIGNAL_BESC...	[-150 -55.6000 1...	-199....	158....
SIGNAL_BESC...	[-120 35.6000 15....	-134....	89
SIGNAL_BESC...	[190 165.6000 -1...	-123....	190
SIGNAL_BREM...	[-150 -55.6000 1...	-150	158....
SIGNAL_BREM...	[-0.0450 0.8790 0...	-0.72...	0.93...
SIGNAL_BREM...	[-0.6450 0.3890 -...	-0.93...	0.83...
SIGNAL_DC_S...	[344.5000 23.800...	1.90...	945....
SIGNAL_DC_S...	[-199.9000 156.2...	-199....	156....
SIGNAL_DREH...	[500 846 984 984...	143	984
SIGNAL_DREH...	[-1500 -575.6000...	-1500	1.85...
SIGNAL_DREH...	[1220 325.6000 5...	-496....	1220

Abbildung 2.3: Im Workspace enthaltene Parameter nach der Ausführung der beiden *.m-Files

Anmerkung: Die Parameter „Datentypen“, „Kommasetzung“ und „Paketeilung“ wurden nachträglich eingefügt, um den *Encode32* - Block beim Enkodieren die korrekte Reihenfolge der Datentypen bei den zu übertragenden Paketinformationen mitzuteilen. Dies wird im Einkoder durch folgenden Vektor bei *Datatype* vorgenommen:

[4, 4, 4, *Datentypen*, *Paketeilung*, *Kommasetzung*]

Abhängig von den weiteren Absichten des Benutzers werden im Folgenden nun für diese Ziele die jeweiligen Vorgehensweisen ausführlich erläutert.

2.1.3 Testen des Simulink-Modells durch den Signalgenerator

Mittels des Simulink-Subsystems des Signalgenerators können dem Simulink-Modell beliebige, virtuell simulierte Werte zur Verfügung gestellt werden. Vor allem zur Validierung des Systems ist dies sehr sinnvoll, da es nicht nötig ist, die MicroAutoBox II in das Fahrzeug einzubauen bzw. Peripherie (Sensoren etc.) daran anzuschließen. Auch trägt dieser Simulink-Block stark zur Erweiterbarkeit und Wartbarkeit des Modells bei.

Modifizieren der Simulationswerte

Um die vorhandenen Simulationswerte zu verändern gibt es zwei Möglichkeiten. Als erste Option steht eine direkte Änderung der Werte der Parameter in den jeweiligen Source-Blöcken zur Verfügung. Die Anordnung der Blöcke ist im Entwurfsdokument genau erläutert. Die zweite Möglichkeit wäre die gewünschten Werte im *.m-File *signalgenerator_microautobox.m* über die dazugehörigen Parameter zu verändern. Der Aufbau und Funktion dieses Files wurden hinreichend im Entwurfsdokument sowie im vorherigen Abschnitt beschrieben.

Veränderungen am Modell

Bei Veränderungen des Simulink-Modells, um z.B. neue Sensorwerte aufzunehmen oder nicht mehr benötigte zu entfernen, bietet es sich an den Signalgenerator zu modifizieren und für Testzwecke zu verwenden. Dazu müssen die jeweiligen Werte aus dem Modell einschließlich des Signalgenerators entfernt oder hinzugefügt werden. Wichtig dabei ist, dass dies im kompletten Simulink-Modell vorgenommen wird, da es sonst zu Fehlern kommt (s. hierzu Punkt 2.1.6).

Anschließen des Signalgenerator-Blockes an das Modell

Falls sich im restlichen Modell keine Änderungen ergeben haben, stellt das erneute Anschließen des Signalgenerators kein großes Problem dar. Dieser muss einfach über eine Leitung mit dem Signalkollektor verbunden werden. Liegen jedoch Veränderungen vor, müssen diese, wie gerade erwähnt, komplett im Modell beachtet und bearbeitet werden. Dabei ist es wichtig, dass die Reihenfolge der Signale im Busarray analog zum Pflichtenheft erhalten bleibt (s. 2.1.4). Dabei spielt die Reihenfolge, in welcher die Signale über einen Bus-Creator gebündelt bzw. über einen Bus-Selector aufgespalten werden eine große Rolle. Die Signalreihenfolge kann innerhalb dieser Blöcke eingesehen und bearbeitet werden.

Verwenden des Signalgenerator-Blockes zu Testzwecken

Ist das Modell nun komplett eingerichtet und mit dem Signalgenerator-Subsystem verbunden, ist es wichtig, dass das dazugehörige Datei `signalgenerator_microautobox.m` ausgeführt wurde, damit die Parameterwerte der Signale MATLAB bekannt sind. Nach der Implementierung des Modells (s. 2.1.5) liegen die gewünschten Werte am Ausgang der MicroAutoBox II an und können an den Embedded-PC zur anschließenden Weiterverarbeitung der Fahrzeugdaten übertragen werden.

2.1.4 Anschluss des Simulink-Modells des Formula-Student-Fahrzeuges an das Simulink-Modell des Service Interfaces

Um das Simulink-Modell des Formula-Student-Fahrzeuges mit dem Simulink-Modell des Service Interfaces zu verbinden, sind folgende Schritte notwendig:

Zu Beginn muss als Vorbereitung das Subsystem *Signalgenerator* vom Subsystem *Signalcollector_Embedded_PC* getrennt und aus dem Modell entfernt werden. Des Weiteren empfiehlt es sich, die einzelnen Signale des Modells von Team StarCraft e.V. zu einem einzelnen Busarray zusammenzufassen und erst dann mit dem Busarray des Subsystems *Signalcollector_Embedded_PC* zu verbinden. Hierbei ist die Reihenfolge der im Pflichtenheft festgelegten Fahrzeugdaten einzuhalten (s. Abb. 2.4), um mögliche Fehler zu vermeiden.

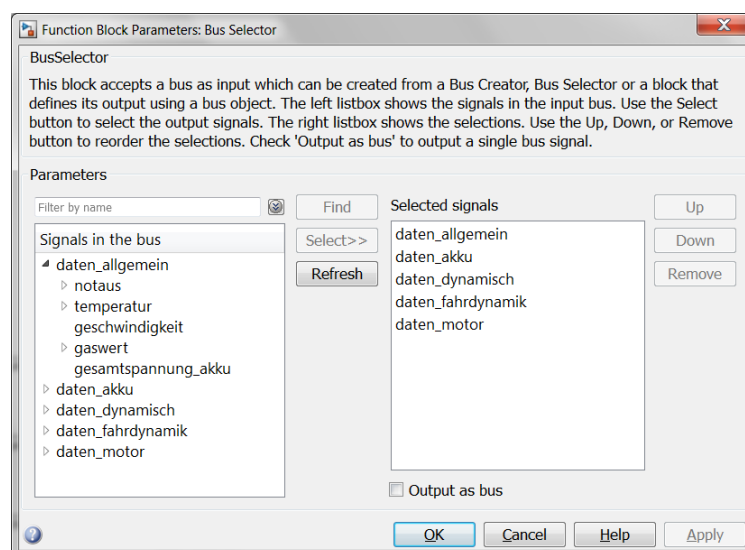


Abbildung 2.4: Einstellungen des Bus Creators, um eine Verbindung der beiden Simulink-Modelle vorzunehmen

Wurde das Verbinden der beiden Modelle über ein Busarray korrekt durchgeführt, kann nunmehr mit Punkt 2.1.5 fortgefahren werden.

2.1.5 Implementierung des Modells auf der MicroAutoBox II

Um das Simulink-Modell auf die MicroAutoBox II zu überspielen, müssen neben dem Modell auch die folgenden Dateien der Firma dSPACE in einem gemeinsamen Ordner liegen:

- ds32encode.m
- ds867c_eth_bit_encoder_sfcn.c
- ds867c_eth_bit_encoder_sfcn.mexw32
- ds867c_eth_encode32_sfcn.c
- ds867c_eth_encode32_sfcn.mexw32

Anmerkung: Falls in einer späteren Erweiterung des Modells der UDP-Receive-Block benutzt werden sollte (dies wurde als alternatives Modell entworfen, aber aus Gründen der Robustheit wurde entgegen dem Feinentwurf auf eine bidirektionale Kommunikation verzichtet), so müssen darüber hinaus noch folgende Dateien dem Ordner hinzugefügt werden:

- ds867c_eth_bit_decoder_sfcn.c
- ds867c_eth_bit_decoder_sfcn.mexw32

Ist diese Voraussetzung erfüllt, so kann innerhalb von Simulink durch den Aufruf *Tools* → *Real-Time Workshop* → *Build Model* oder alternativ durch die Tastenkombination *Strg + B* das Modell kompiliert und auf die MicroAutoBox II überspielt werden, was durchaus ein bis zwei Minuten in Anspruch nehmen kann.

Anmerkung: Sollten während des Kompilierens unerwartete Fehler wie z.B. folgende Meldung (s. Abb.) auftreten, so liegt dies höchstwahrscheinlich an einer falsch eingestellten Message Size in den beiden UDP-Send-Blöcken *ETHERNET_UDP_TX_BL1* und *ETHERNET_UDP_TX_BL2* der Subsysteme *UDP_DATEN* und *UDP_PAKETINFORMATIONEN* (s. hierzu Punkt 2.1.1).

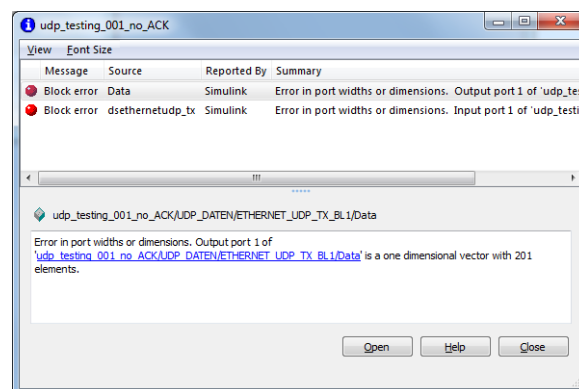


Abbildung 2.5: Fehlermeldung bei falsch konfigurierter Message Size

2.1.6 Appendix: Wichtige Hinweise zu dem Hinzufügen, Entfernen oder Modifizieren von Signalen

Dieser Abschnitt soll dem späteren Nutzer wichtige Hinweise geben, an welchen Stellen Änderungen notwendig werden, sobald das Modell durch das Hinzufügen, Entfernen oder Modifizieren von Signalen verändert werden sollte.

Es empfiehlt sich, die folgende Checkliste abzuarbeiten, um mögliche Fehler beim Kompilieren einzugrenzen:

- Ist das Simulink-Modell korrekt an den Signalkollektor angeschlossen, d.h. die festgelegt Reihenfolge im Pflichtenheft eingehalten?
- Wurden alle bereitgestellten Signale des Signalkollektors genutzt und falls nicht, wurden diese durch Terminatoren abgeschlossen oder durch vorher definierte Constant-Blöcke belegt?
- Wurde für das Signal die richtige Verstärkung gewählt?
- Liegen am Encoder-Block notwendigerweise die Daten im Datentyp *double* vor?
- Wurden die Signale im Encoder-Block korrekt in die entsprechenden Datentypen gewandelt (s. S.8 oben)?
- Wurden in der *.m - File *config_datenpaket.m* die Vektoren korrekt an die Änderungen angepasst?
- Wurde bei den UDP-Send-Blöcken die korrekte Message Size eingetragen?
- Wurden bei den Einstellungen der Ethernet-Schnittstelle die korrekten Werte für die Remote IP etc. eingetragen?

2.2 Embedded-PC

Folgen Sie den Anweisungen im Benutzerhandbuch um auf den Embedded PC zuzugreifen. Im ausgelieferten Zustand ist der Embedded-PC bereits funktionstüchtig. Eine Änderung der Konfiguration ist unter Umständen nur notwendig bei Modifikationen an der MicroAutoBox II oder des virtuellen Servers. Eine jederzeit aktuelle Installations- bzw. Konfigurationsanleitung finden Sie unter:

```
1 https://github.com/fooWander/tui_swp_formula.git
```

Punkt R)

Standardmäßig wird die UMTS-Verbindung und das Programm automatisch beim Start des PCs gestartet. Dies erfolgt über zwei Einträge in der Datei *rc.local*. Die Datei *rc.local* befindet sich unter folgendem Verzeichnis:

```
1 /etc/rc.local
```

Punkt 8)

Das erwähnte Programm heißt *embpc* und liegt ausgehend vom Rootnutzer im nachfolgenden Verzeichnis:

```
1 ~/tui_swp_formula/bin
```

2.2.1 Netzwerkanpassungen des Programms

Punkt 8)

Änderungen von IP-Adressen oder Portnummern können Sie wie folgt durchführen:

```
1 cd ~/tui_swp_formula/src
3 nano common.h
```

Die nun dargestellte Datei editieren Sie entsprechend Ihren Änderungen. Genauere Anweisungen hierzu finden Sie als Kommentare vor. Nachfolgend notwendige Tastatureingaben: Verwenden Sie zum Speichern der Datei die Tastenkombination *STRG + o* und bestätigen Sie danach mit *ENTER*. Mit der Tastenkombination *STRG + x* schließen Sie die Datei. Um das Programm nach vorgenommenen Netzwerk-Änderungen neu zu starten ist folgende Vorgehensweise einzuhalten.

```
1 killall embpc
3 cd ~/tui_swp_formula/src
5 make embpc -B
7 ~/tui_swp_formula/bin/embpc 1>/dev/null &
```

Punkt 5)

Die Konfigurationsdatei für UMTS-Einstellungen befindet sich unter dem Verzeichnispfad:

```
1 /etc/wvdial.conf
```

Sie können die SIM-Karten Einstellungen für die UMTS-Verbindung durch folgenden Befehl aufrufen und ändern:

```
1 nano /etc/wvdial.conf
```

Nachfolgend notwendige Tastatureingaben:

Verwenden Sie zum Speichern der Datei die Tastenkombination *STRG + o* und bestätigen Sie danach mit *ENTER*. Mit der Tastenkombination *STRG + x* schließen Sie die Datei.

Die Standardeinstellung der Konfigurationsdatei *wvdial.conf* lautet:

```
1 [Dialer netzclub]
  Init1 = ATZ
3 Init2 = AT&F
  Init3 = ATQ0 V1 E1 S0=0 &C1 &D2 +FCLASS=0
5 Init4 = AT+CGDCONT=1,"IP","pinternet.interkom.de"
  Stupid Mode = 1
7 Modem Type = Analog Modem
  ISDN = 0
9 Phone = *99***1#
  Modem = /dev/ttyUSB3
11 Username = netzclub
  Password = netzclub
13 Baud = 460800
```

Um eventuelle Probleme mit dem SIM-Karten-Pin auszuschließen, deaktivieren Sie zuvor die Pinabfrage mit Hilfe eines Mobiltelefons. Andernfalls wird das Hinzufügen der nachfolgend aufgeführten Zeilen, in der Konfigurationsdatei *wvdial.conf* nach den Standardeinstellungen notwendig. Der Platzhalter *abcd* steht hierbei für Ihre Pinziffern und muss durch diese ersetzt werden.

```
1 [Dialer PIN]
Init4 = AT+CPIN="abcd"
```

Im Anschluss an die Konfiguration sollte der Embedded-PC neu gestartet werden. Der Befehl dazu befindet sich unter Punkt a).

Punkt X)

Bei Problemen kann die UMTS Verbindung nach einem Neustart der Netzwerkverbindungen manuell gestartet werden. Dazu geben Sie zuerst folgenden Befehl für den Neustart der Netzwerkverbindungen ein:

```
/etc/rc.d/init.d/network restart
```

Nach diesem Befehl können Sie die UMTS-Verbindung über einen der folgenden Befehle manuell starten:

```
1 pppd call gsm
```

oder

```
1 wvdial netzclub
```

oder

```
1 cd ~/tui_swp_formula
3 source startUMTS.sh
```

Punkt a)

Der Embedded-PC kann durch den folgenden Befehl neu gestartet werden:

```
1 shutdown -r now
```

Um den PC herunterzufahren wird der nachstehende Befehl genutzt:

```
1 shutdown -h now
```

2.2.2 Vorbereitung bei einer Neuinstallation eines Betriebssystems

Punkt 6)

Bei einer Neuinstallation des Systems ist folgende Befehlsfolge einzuhalten um die erforderlichen Komponenten zu installieren (RPM basierte Distribution z.B. Fedora, Cent OS, etc.):

```
1 yum update
3 yum install wvdial usb-modeswitch ntp git ssh nano
5 yum groupinstall "Development Tools"
```

Bei anderen Distributionen ist die Befehlsfolge an den entsprechenden Paketmanager und die Paketnamen anzupassen.

Punkt 7)

Eine Zeitsynchronisation ist wie folgt durchzuführen: Den NTP-Dienst aktivieren Sie mit:

```
1 chkconfig ntpd on
```

Die Zeit können Sie nun mit dem Zeitserver *0.europe.pool.ntp.org* wie folgt synchronisieren:

```
1 ntpdate 0.europe.pool.ntp.org
```

Zuletzt wird der NTP-Dienst über folgende Eingabe gestartet:

```
1 /etc/init.d/ntpd start
```

Die Zeit kann über nachfolgenden Befehl kontrolliert werden:

```
1 date
```

Punkt 8)

Um eine UMTS-Konfigurationsdatei zu erzeugen benutzen Sie das nachfolgende Kommando:

```
1 wvdialconf /etc/wvdial.conf
```

Die erstellte Konfigurationsdatei ist entsprechend Punkt 5) anzupassen.

Punkt L)

Die aktuelle Programmversion können Sie wie folgt über eine bestehende Internetverbindung herunterladen und installieren:

```
1 cd ~/
3 git clone git://github.com/fooWander/tui_swp_formula.git
5 cd tu-ilmenau/src/
7 make embpc -B
```

Punkt R)

Standardmäßig wird die UMTS-Verbindung automatisch beim Start des PCs über ein Skript hergestellt. Das erwähnte Skript heißt *startUMTS.sh* welches in der Datei *rc.local* eingetragen ist. Die Datei *rc.local* befindet sich unter folgendem Verzeichnis:

```
1 /etc/rc.local
```

Punkt Z)

Vorgehensweise um die UMTS-Verbindung automatisch bei Systemstart herzustellen:

```
1 echo ~/tui_swp_formula/startUMTS.sh >> /etc/rc.local
```

Punkt W)

Standardmäßig wird das Programm automatisch beim Start des PCs gestartet. Die Datei *rc.local* befindet sich unter folgendem Verzeichnis:

```
1 /etc/rc.local
```

Punkt U)

Vorgehensweise um das Programm automatisch bei Systemstart auszuführen:

```
1 echo ~/tui_swp_formula/bin/embpc >> /etc/rc.local
```

Punkt k)

Nachfolgend sind die Befehle für die notwendige Konfiguration der Firewall beschrieben: Öffnen Sie die Firewall-Einstellung:


```
1 nano /etc/sysconfig/iptables
```

Fügen Sie folgende Zeile an das Ende der Einstellung hinzu:

```
1 -A INPUT -p udp --dport 5000:5001 -j ACCEPT
```

Nachfolgend notwendige Tastatureingaben:

Verwenden Sie zum Speichern der Datei die Tastenkombination *STRG + o* und bestätigen Sie danach mit *ENTER*. Mit der Tastenkombination *STRG + x* schließen Sie die Datei.

2.3 vServer

Die nachfolgenden Komponenten sorgen einerseits für den Empfang und die Dekodierung der Datenpakete vom Embedded-PC, als auch für das Einfügen dieser Pakete in die Datenbank sowie das Löschen veralteter Datensätze aus dieser.

Nachfolgend wird die korrekte Einrichtung dieser Komponenten erläutert.

2.3.1 Installation der Boost-Bibliotheken

Boost stellt C++-Bibliotheken zur Verfügung, welche auf dem vServer zwingend benötigt werden. Dazu muss auf beiden Systemen der folgende Befehl erfolgreich ausgeführt werden:

```
1 yum install boost boost-devel -y
```

Zur Installation über die Kommandozeile werden *Administratorrechte* benötigt.

2.3.2 Installation des MySQL-Connector/C++

Der MySQL Connector/C++ ist zwingend erforderlich, damit das C++-Programm des virtuellen Servers auf die Datenbank zugreifen kann. Für die Installation benötigen Sie *root*-Rechte, die folgenden Befehle werden in die Kommandozeile eingegeben. Zuerst einmal muss sichergestellt werden dass alle im weiteren Verlauf verwendeten Programme vorhanden sind:

```
1 yum install bzip2 boost-devel cmake mysql-devel -y
```

Anschließend kann der aktuelle Quellcode bezogen werden:

```
1 bzip2 -d mysql-mysql-connector-cpp/trunk ./mysql-connector-cpp
```

In das soeben Verzeichnis wechseln und die Makefile erstellen:

```
1 cd mysql-connector-cpp
3 cmake .
```

Erstellung der Bibliotheken und Installation der Header-Dateien:

```
1 make clean
3 make
5 make install
```

Die Kompilierung des Programms kann einige Minuten in Anspruch nehmen. Für weitere Informationen, Testanleitungen und ggf. Fehlerbehandlung verweisen wir auf die MySQL-Dokumentation:

<http://dev.mysql.com/doc/refman/5.1/en/connector-cpp-installation-source-unix.html>

2.3.3 Installation des auf dem vServer laufenden Programms

2.3.4 Einstellungen über die Konfigurationsdatei

Die Konfigurationsdatei *Konfiguration.conf* befindet sich im Installationsverzeichnis. Sie wird von dem Programm während der Laufzeit ausgewertet, damit können Programmparameter geändert werden, ohne das Programm neu kompilieren zu müssen.

In dieser Konfigurationsdatei werden die Zugangsdaten für die Datenbank, die Anzahl der in der Datenbank zu haltenden Datensätze sowie interne Parameter des Programms (IP-Adressen, Portnummern) festgesetzt. Sollten Änderungen an diesen Parametern (beispielsweise bei der Anzahl) nötig sein, ist darauf zu achten, dass der Syntax der Datei erhalten bleibt und die Änderungen sowohl auf dem vServer als auch auf dem Embedded-PC gepflegt werden. Der jeweilige Parameter wird aus der auf die Beschreibung bzw. Nennung des Parameters folgenden Zeile ausgelesen. Diese darf nicht leer sein, auf Leerzeichen und zusätzliche Zeilenumbrüche sollte verzichtet werden. Alle Zeilen, die mit einem Doppelkreuz (#) beginnen, dürfen nicht verändert werden, da sonst das Programm die Parameter nicht mehr erkennt.

Beispielhafter Ausschnitt aus der Konfigurationsdatei:

```
1 \#Hostadresse der Datenbank
  localhost
3
5 \#Name des Datenbankbenutzers
  telemetry
```

```
7 \#Passwort des Datenbankbenutzers  
fakePW  
9  
11 \#Datenbankname  
telemetrie
```

Wichtige Anmerkungen:

Stellen Sie sicher das alle Parameter korrekt gesetzt sind! Ansonsten kann ein störungsfreier Betrieb des Programms nicht gewährleistet werden!

Des weiteren ist darauf zu achten, das nur befugte Personen diese Datei einsehen können, da sie das Zugangspasswort zur Datenbank enthält!

Bei Fehler kann gegebenenfalls die Logdatei (log.txt im Installationsverzeichnis) nach Informationen durchsucht werden.

2.3.5 Installation des Cronjobs

Um die Datenbank in regelmäßigen Abständen auf ihre Größe zu prüfen und gegebenenfalls das Löschen von Einträgen zu veranlassen, wird ein Cronjob angelegt, durch den das eigenständige Programm *StartResizeDB* in periodischen Zeitintervallen vom System aufgerufen wird. Die Einrichtung des Cronjobs erfolgt manuell über die Kommandozeile des virtuellen Servers. Hierzu werden *root*-Rechte benötigt.

Öffnen der Datei */ect/crontab* mit einem Editor (zum Bsp: *nano*, *vi*):

```
1 vi /etc/crontab
```

Hier muss zuerst die Umgebungsvariable „*HOME*“ gesetzt werden, damit das Programm nicht unter dem Wurzelverzeichnis ausgeführt wird. Der anzugebende Pfad ist abhängig vom Installationsverzeichnis und sollte auf den Überordner des Programms *StartResizeDB* verweisen.

```
1 HOME=/Pfad/zum/Installationsverzeichnis/
```

Nun wird an das Ende der Datei folgende Zeile hinzugefügt, wobei der Pfad zu ersetzen ist:

```
1 0 * * * * root /Pfad/zur/StartResizeDB 2\textgreater;\&1
```

Der anzugebende Pfad ist abhängig vom Installationsverzeichnis und sollte auf die Datei *StartResizeDB* verweisen. Damit wird das angegebene Programm zu jeder vollen Stunde ausgeführt, „*root*“ ist hier der ausführende Benutzer. Der angegebene Benutzer sollte

Rechte zum Lesen und Schreiben auf alle Projektdateien besitzen.

„2 > 1“ bedeutet, dass die Cron-Standardausgabe benutzt wird. Es ist auf genaue Einhaltung des Syntax zu achten.

Beim anschließenden Speichern und Schreiben der Datei wird der Cronjob automatisch installiert.

Folgen Sie den Anweisungen im Benutzerhandbuch um auf den virtuellen Server zuzugreifen. Im derzeitigen Zustand ist das Programm sowie dessen Interaktion mit der Datenbank und der Webseite auf dem virtuellen Server bereits funktionstüchtig. Eine Änderung der Konfiguration ist unter Umständen nur notwendig bei Modifikationen an der MicroAutoBox II oder des Embedded-PCs. Eine jederzeit aktuelle Installations- bzw. Konfigurationsanleitung finden Sie unter:

```
1 https://github.com/fooWander/tui_swp_formula.git
```

Punkt R)

Standardmäßig wird das Programm automatisch beim Start des PCs gestartet. Dies erfolgt über einen Eintrag in der Datei *rc.local*. Die Datei *rc.local* befindet sich unter folgendem Verzeichnis:

```
1 /etc/rc.local
```

Punkt 8)

Das erwähnte Programm heißt *userver* und liegt ausgehend vom Rootnutzer im nachfolgenden Verzeichnis:

```
1 ~/tui_swp_formula/bin
```

2.3.6 Netzwerkanpassungen des Programms

Punkt 8)

Änderungen von IP-Adressen oder Portnummern können Sie wie folgt durchführen:

```
1 cd ~/tui_swp_formula/src
3 nano common.h
```

Die nun dargestellte Datei editieren Sie entsprechend Ihren Änderungen. Genauere Anweisungen hierzu finden Sie als Kommentare vor.

Nachfolgend notwendige Tastatureingaben:

Verwenden Sie zum Speichern der Datei die Tastenkombination *STRG + o* und bestätigen Sie danach mit *ENTER*. Mit der Tastenkombination *STRG + x* schließen Sie die Datei. Um das Programm nach vorgenommenen Netzwerk-Änderungen neu zu starten ist folgende Vorgehensweise einzuhalten:

```
1 killall vserver
3 cd ~/tui_swp_formula/src
5 make vserver -B
7 ~/tui_swp_formula/bin/vserver 1>/dev/null &
```

2.3.7 Installation und Einrichtung der benötigten Komponenten bei Verwendung eines neuen Betriebssystems

```
1 yum update
3 yum install ntp git ssh nano
5 yum groupinstall "Development Tools"
```

Punkt _)

Eine Zeitsynchronisation ist wie folgt durchzuführen:
Den NTP-Dienst aktivieren Sie mit:

```
1 chkconfig ntpd on
```

Die Zeit können Sie nun mit dem Zeitserver *0.europe.pool.ntp.org* wie folgt synchronisieren:

```
1 ntpdate 0.europe.pool.ntp.org
```

Zuletzt wird der NTP-Dienst über folgende Eingabe gestartet:

```
1 /etc/init.d/ntpd start
```

Die Zeit kann über nachfolgenden Befehl kontrolliert werden:

```
1 date
```

Punkt L)

Die aktuelle Programmversion können Sie wie folgt über eine bestehende Internetverbindung herunterladen und installieren:

```
1 cd ~/
3 git clone git://github.com/fooWander/tui_swp_formula.git
5 cd tu-ilmenau/src/
7 make vservice -B
```

Punkt W)

Standardmäßig wird das Programm automatisch beim Start des PCs gestartet. Die Datei *rc.local* befindet sich unter folgendem Verzeichnis:

```
1 /etc/rc.local
```

Punkt U)

Vorgehensweise um das Programm automatisch bei Systemstart auszuführen:

```
1 echo ~/tui_swp_formula/bin/vservice >> /etc/rc.local
```

2.4 Datenbanken

2.4.1 Fahrzeugdatenbank

2.4.2 Benutzerdatenbank

2.5 Webseite

Zur uneingeschränkten Nutzung der Software müssen einige Voraussetzungen erfüllt sein:

- Webserver
 - PHP Version 5.3 oder höher
 - mindestens eine (idealerweise zwei) MySQL-Datenbank (MySQL Version 5.3 oder höher)
 - SMTP-Server mit Authentifizierung
 - X MB freien Speicherplatz für Webseite

Im Folgenden werden alle nötigen Installationsschritte für die gesamte Software sowie die entsprechenden Konfigurationseinstellungen erläutert, welche zu Beginn getroffen werden müssen.

Webseite - Konfiguration

Alle ausgelieferten Verzeichnisse und Dateien müssen in das Stammverzeichnis (s. Beschreibung Ihres Hostingangebotes) hochgeladen werden. Bevor Sie dies jedoch tun, müssen sie die Datei *includes/config.php* anpassen.

```
<?php
/* Konfigurationsdatei
 * Bitte füllen Sie vor der ersten Inbetriebnahme alle notwendigen Felder aus.
 * Diese sind für die Funktionalität dieses Produktes essentiell.
 * */

/* Datenbankzugriff - Zugangsdaten */
$dbhost = 'localhost'; // Das kann so stehen bleiben.
$dbname = 'telemetrie'; // Hier den Datenbanknutzernamen eingeben.
$dbpass = 'passwort'; // Hier das Datenbankpasswort eintragen.

$dbname_fd = 'telemetrie'; // Datenbanknamen für Fahrzeugdaten festlegen
$dbname_ud = 'telemetrie'; // Datenbanknamen für Userdaten festlegen

$accu_data = 'akkudaten'; // Tabelle: Akkudaten
$general_data = 'allgemeine_fahrzeugdaten'; // Tabelle: Allgemeine Fahrzeugdaten
$dynamic_data = 'dynamische_daten'; // Tabelle: Dynamische Daten
$engine_data = 'motor_umrichterdaten'; // Tabelle: Motor- und Umrichterdaten
$driving_data = 'fahrndynamikregelung'; // Tabelle: Fahrdynamikdaten

$user = 'benutzerdaten'; // Tabelle: Benutzerdaten
$rights = 'rechte'; // Tabelle: Rechtegruppen
$online = 'online_benutzer'; // Tabelle: Onlineuser

/* Sonstige Werte */
$mail = 'thomas.golda@tu-ilmenau.de'; // Email-Adresse des Vorstands

$salt = 'tuilmenaufakia'; // Für Passwörter als zusätzlicher Schutz
$alg = '6'; // CRYPT_SHA512 als Verschlüsselungsalgorithmus (siehe Dokumentation von crypt())
$rounds = '5000'; // Anzahl der Verschlüsselungsrunden. Je größer desto besser, aber auch rechenlastiger.
$scryptsalt = '$' . $alg . '$rounds=' . $rounds . '$' . $salt; // Endgültiger Salt
?>
```

Abbildung 2.6: Ausschnitt aus der config.php - Datei

Für Sie sind lediglich sechs Zeilen wichtig:

- *\$dbhost*: Diese Einstellung ist auf „localhost“ gestellt. In den meisten Fällen ist dies die Standardeinstellung. Sollten Sie von Ihrem Provider explizit andere Angaben erhalten haben, dann ändern Sie dieses Feld. Sollten Sie keine Informationen erhalten haben, wird mit hoher Wahrscheinlichkeit „localhost“ die richtige Wahl sein. Sollte es zu Problemen kommen, setzen Sie sich bitte mit Ihrem Provider in Verbindung.
- *\$dbuname*: Hier fügen Sie in einfachen Anführungszeichen den Ihnen vom Provider mitgeteilte Zugangsnamen für den Datenbankserver ein.
- *\$dbpass*: Hier fügen Sie entsprechend das an Sie vergebene Passwort für die Datenbank ein.
- *\$dbname_fd*: Sollten Sie vom Provider bereits eine Datenbank erhalten haben, so fügen Sie hier den Namen der Datenbank ein. Wenn Sie vollen Zugriff auf den Datenbankserver haben und selber Datenbanken anlegen können, so steht es Ihnen frei, wie Sie die Datenbank der Fahrzeugdaten bezeichnen möchten.
- *\$dbname_ud*: Sollten Sie vom Provider bereits eine Datenbank erhalten haben, so fügen Sie hier den Namen der Datenbank ein. Wenn Sie vollen Zugriff auf den Datenbankserver haben und selber Datenbanken anlegen können, so steht Ihnen die Wahl frei, wie Sie die Datenbank der Nutzerdaten bezeichnen möchten.

Anmerkung: Beide Datenbanknamen können identisch sein, z.B. wenn Sie von Ihrem Provider nur eine Datenbank erhalten haben sollten.

- *\$mail*: Hier tragen Sie bitte die E-Mail-Adresse des Vorstandes ein. Alle eingehenden Registrierungsanfragen werden an diese E-Mail-Adresse weitergeleitet. Diese kann auch nach der Installation noch angepasst werden. Alle anderen Werte müssen ab dem Beenden der Installation unverändert bleiben um die volle Funktionsfähigkeit gewährleisten zu können.

Webseite - Installation

Nachdem die Konfiguration erfolgreich durchgeführt wurde, öffnen Sie die Webseite in einem Browser und geben manuell den Pfad „*install.php*“ zusätzlich zur Adresse der Webseite in die Suchleiste ein.

Pfadbeispiel: *team-starcraft.de/swp_formula_student/install.php* - dabei ist *swp_formula_student* das Hauptverzeichnis der Webseite.

Danach füllen Sie das entsprechende Formular aus und schicken dieses ab. Anschließend werden alle nötigen Datenbanken und Tabellen erzeugt, sowie die Nutzergruppen und der Vorstandsaccount eingerichtet.



The image shows a web form titled "Einrichtung des Vorstand-Accounts" (Setup of Board Account). The form is enclosed in an orange border. It contains the following fields and a button:

- Vorname:** Text input field containing "Max".
- Nachname:** Text input field containing "Mustermann".
- E-Mail-Adresse:** Text input field containing "max.mustermann@tu-ilmenau.de".
- Passwort:** Password input field with 10 dots.
- Passwort (Wiederholung):** Password confirmation input field with 10 dots.
- Einrichtung ausführen:** A grey button at the bottom.

Abbildung 2.7: Einrichtung des Vorstand - Accounts

Sollten Sie von Ihrem Provider bereits Datenbanken erhalten haben, tritt nach der Installation ein Fehler mit der Meldung auf, dass die zu erstellende Datenbank bereits existiert. Dies ist normal und kein Grund zur Sorge.

Die Installation ist nun vollständig. Bitte löschen Sie die *install.php* unverzüglich vom Server um Missbrauch zu vermeiden. Sie können sich nun mit den angegebenen Zugangsdaten einloggen.

3 Bedienung des Service-Interfaces

3.1 Embedded-PC

3.1.1 Zugriff auf den Embedded-PC

Punkt x)

Lokaler Zugriff

Bei Anschluss der Stromversorgung startet der PC automatisch. Nach erfolgreichem Start werden Sie gebeten folgende Daten einzugeben:

```
1 Benutzername:  root
3 Passwort:      swp2013
```

Das Root-Passwort kann durch den nachstehenden Befehl geändert werden:

```
passwd
```

Punkt x)

Remotezugriff (SSH/SFTP-Verbindung)

Der Embedded-PC ist über eine SSH-Verbindung zu erreichen. Benutzername und Passwort sind unter Punkt x zu entnehmen. Die Verbindungsinformationen dazu sind:

```
1 Port: 22
IP-Adresse: 192.168.0.2 (bzw. siehe Punkt y bei Zugriff über eine öffentliche IP)
```

Der konkrete Befehl in einem Terminal lautet mit den Beispieldaten:

```
1 ssh root@192.168.0.2 -p22
```

Punkt y)

Die öffentliche IP-Adresse ermitteln Sie z.B. durch den Befehl:

```
1 curl http://ip.skittel.de
```

Punkt q)*Installation von Programmupdates*

Updates werden vorerst manuell mittels des Versionsverwaltungstools Git bezogen. Dazu gehen Sie folgendermaßen vor:

```
1 killall embpc
3 cd ~/tui_swp_formula
5 git pull && cd src
7 make embpc -B
```

Punkt n)*Starten bzw. Neustarten des Programms*

```
2 killall embpc
~/tui_swp_formula/bin/embpc 1>/dev/null &
```

3.2 vServer

3.2.1 Zugriff auf den virtuellen Server

Remotezugriff (SSH/SFTP-Verbindung)

Der virtuelle Server ist über eine SSH-Verbindung zu erreichen.

(Servername: *s16929463.onlinehome-server.info*)

Die Verbindungsinformationen dazu sind:

```
1 Port: 22
3 IP-Adresse: 87.106.17.165
5 Benutzername: root
7 Passwort: aYYKn9Td
```

Das Root-Passwort kann durch den nachstehenden Befehl geändert werden:

```
1 passwd
```

Der konkrete Befehl in einem Terminal lautet mit den Beispieldaten:

```
1 ssh root@87.106.17.165 -p22
```

3.2.2 Installation von Programmupdates

Updates werden vorerst manuell mittels des Versionsverwaltungstools Git bezogen. Dazu gehen Sie folgendermaßen vor:

```
1 killall vserver
3 cd ~/tui_swp_formula
5 git pull && cd src
7 make vserver -B
```

Punkt n)

Starten bzw. Neustarten des Programms

```
1 killall vserver
3 ~/tui_swp_formula/bin/vserver 1>/dev/null &
```

3.3 Webseite

3.3.1 Startseite / Verwaltung

Über die Startseite loggen Sie sich mit den Zugangsdaten mit denen Sie sich registriert haben ein. Ob Ihr Account bereits freigeschaltet wurde, erfahren Sie vom Vorstand. Nach dem Einloggen werden hier allgemeine Informationen dargestellt, wie z.B. eine Liste der sich zur Zeit online befindlichen Nutzer und eine Exportfunktion zum Extrahieren der Fahrzeugdaten aus der Datenbank. Als Vorstand erhalten Sie zudem noch eine Liste sämtlicher registrierter Nutzer und eine Möglichkeit Nutzer freizuschalten bzw. zu löschen und Rechtegruppen zu vergeben oder zu ändern.

Anmerkung: Bitte verwenden Sie für die Registrierung im Service Interface entweder Ihre E-Mail-Adresse vom Team Starcraft, eine TU Ilmenau E-Mail-Adresse oder eine 1und1-Adresse um möglichen Problemen aus dem Weg zu gehen.

3.3.2 Nutzerverwaltung (Vorstand)

Wenn Sie einen Nutzer bearbeiten wollen, muss stets eine der beiden Radioboxen aktiviert sein und im Textfeld seine ID-Nummer eingetragen werden. Möchten Sie einen Nutzer löschen, so wählen sie „Löschen“ , möchten Sie ihn jedoch aktivieren oder bearbeiten, so wählen Sie „Aktivieren“ aus. Mittels des Dropdown-Menüs können Sie dem Benutzer eine Rechtegruppe zuweisen.

Achtung: Sie können sich nicht selbst löschen, dies muss ein anderer Nutzer mit Vorstandsrechten für Sie erledigen!

3.3.3 CSV-Export

Durch Auswahl einzelner Checkboxes können Sie sich die Daten des Fahrzeugs als CSV-Datei herunterladen. Aus technischen Gründen kann es beim Auswählen mehrerer Boxen dazu kommen, dass Datensätze fehlen. Dies können Sie vermeiden, indem sie die Tabellen einzeln exportieren.

3.3.4 Passwort ändern

Diese Seite ermöglicht es Ihnen Ihr Passwort - beispielsweise nach einem Reset - zu ändern. Sie erreichen diese über die unter dem Hauptmenü befindlichen Link „Passwort ändern“.

3.3.5 Passwort vergessen

Auf der Startseite befindet sich ein Link „Passwort vergessen“. Klicken Sie auf ihn und geben Sie ihre Emailadresse ein. Bei erfolgreicher Änderung des Passworts erhalten Sie das neue Passwort per Mail zugeschickt. Andernfalls erscheint eine Fehlermeldung.

3.3.6 Menüleiste

Über die Menüleiste können Sie die einzelnen Unterseiten aufrufen. Jede Unterseite stellt eine andere Gruppe von Fahrzeuginformationen dar (s. Pflichtenheft).

Es ist zu Empfehlen sich nach jedem Besuch der Seite wieder auszuloggen.

Abbildungsverzeichnis

2.1	Gesamtaufbau Simulink-Modell	4
2.2	Verzeichniswechsel in MATLAB	7
2.3	Parameter im Workspace	7
2.4	Einstellungen des Bus Creators	9
2.5	Fehlermeldung bei falsch konfigurierter Message Size	10
2.6	Ausschnitt aus der config.php - Datei	24
2.7	Einrichtung des Vorstand - Accounts	26